

3.798 m

Großglockner

Sicher auf das Dach Österreichs



Eine Information für Bergsteiger

von einheimischen Bergführern, Bergrettung, Tourismusverbänden, dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Oesterreichischen Alpenverein

Der Großglockner

Der höchste Berg Österreichs wirkt wie ein Magnet auf in- und ausländische Bergsteiger. Von den häufigsten Anstiegen über die Salmhütte und Stüdlhütte angefangen, über Stüdlgrat und extremen Eisanstiegen (z.B. Palavicinirinne), bietet er allen Bergsteigern lockende Ziele. Immer wieder kommt es vor, dass der Großglockner von den Bergsteigern unterschätzt wird. Selbst der vermeintlich einfachste Aufstieg von der Salmhütte oder Stüdlhütte auf die Erzherzog-Johann-Hütte und zum Großglockner, erfordert von den Bergsteigern alpinistische Erfahrung und einen richtigen Umgang mit der Seil- und Sicherungstechnik. Seit einigen Jahren wird der Großglockner aber nicht mehr nur im Sommer bestiegen, sondern ist auch vermehrt im Winter Ziel von Schitourengehern und Winterbergsteigern. Darüber hinaus trifft man seit einigen Jahren, insbesondere am Ködnitzkees, regelmäßig Bergsteiger mit Zelt, obwohl das Zelten im Nationalpark Hohe Tauern generell verboten ist! Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass es immer wieder zu schweren Unfällen mit schwierigen Bergrettungseinsätzen kommt. Deshalb ist es notwendig den Bergsteigern und Schitourengehern wichtige Informationen über vorbeugende Sicherheitsmaßnahmen zu geben. Zwei wesentliche Aussagen können aufgrund einer großangelegten Zählung des Oesterreichischen Alpenvereins getroffen werden:

1. Es ist zwar voll am Großglockner, aber nur an bestimmten Tagen, zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Stellen!
2. Allerdings wird der Berg von zahlreichen Bergsteigern krass unterschätzt!

Abstieg vom Kleinglockner Richtung Erzherzog-Johann-Hütte.



Gipfelanstiege



Aufstiegsrouten von Kals Glockner-Südseite

Von den „Bergsteigerdörfern“ Heiligenblut und Kals a. G. führen die Hauptaufstiegsrouten zur Erzherzog-Johann-Hütte (3.454 m) auf der Adlersruhe. Eine Besteigung des Großglockners ist als 2-Tagestour zu empfehlen!

- ➔ Von **Kals a. G.** (1.325 m) mit dem Auto/Bus über die Kaiser Glocknerstraße zum Lucknerhaus (1.920 m); über die Lucknerhütte (2.241 m) zur Stüdlhütte (2.802 m; 3 Stunden). Von der Stüdlhütte über den AV-Weg Nr. 712 zum Steinmann am Beginn des Ködnitzkees. Das Ködnitzkees überqueren und über einen gesicherten Felsgrat zur Erzherzog-Johann-Hütte (3.454 m) auf der Adlersruhe. Alternativ vom Lucknerhaus zur Lucknerhütte und weiter bis zum Punkt 2.534 m. Weiter über den Weg Nr. 702 zum Mürztaler Steig. Über diesen teilweise versichert hinauf zur Erzherzog-Johann-Hütte (4,5 Stunden).

- ➔ Von **Heiligenblut** über die Mautstraße auf die Franz-Josefs-Höhe; über den Gletscherweg Pasterze (Gletscherbahn) zur Pasterze hinab; nach Überquerung des Gletschers steil hinauf zum „Frühstücksplatz“ (2.793 m); weiter über das spaltenreiche Hofmannskees zum Salmkamp und zur Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe (5 Stunden). Alternativ vom „Frühstücksplatz“ über Glocknerkarkamp (= „Meletzkiograd“; II. Schwierigkeitsgrad).



Aufstiegsroute von der Salmhütte über die Hohenwartscharte

- ➔ Von **Heiligenblut** durch das Leitertal (Fürstbischof Salm Weg) zur Salmhütte (4 bis 5 Stunden) oder auf der Mautstraße zum Glocknerhaus und über die Stockerscharte zur Salmhütte (2.638 m; 3 Stunden); Alternativ vom **Lucknerhaus** in 2 Stunden zur Glorier Hütte und in einer weiteren Stunde zur Salmhütte; über das Hohenwartkees und die westliche Felsflanke (I. Schwierigkeitsgrad, Sicherungen) in die Hohenwartscharte. Weiter über den Salmkamp zur Erzherzog-Johann-Hütte (3 bis 3,5 Stunden).

! **Achtung:** Gletscherbegehungen auf allen Routen; unbedingt anseilen! Steigeisen erforderlich!

! **Achtung:** Keine Route auf den Großglockner ist leicht, auch nicht der Anstieg über die Salmhütte! Der Stüdlgrat ist kein Klettersteig!

Auf den Großglockner führen - mit Varianten rund 30 Routen. Mehr als 90 Prozent aller Besteigungen erfolgen in den Sommermonaten von der **Salmhütte** und **Stüdlhütte** über den **Normalweg** auf die **Erzherzog-Johann-Hütte** und von dort aus über das **Glocknerleitl** auf den Gipfel.

Sehr beliebt ist auch der Anstieg von der Stüdlhütte über den **Stüdlgrat**, der direkt auf den Großglockner führt.



Aufstiegsrouten von Heiligenblut Glockner-Nordseite

- ➔ **„Großglockneranstieg ab der Erzherzog-Johann-Hütte“** 360 HM, teilweise fixe Sicherungspunkte, II. Schwierigkeitsgrad, bis 40 Grad am „Glocknerleitl“, 1,5 bis 2,5 Stunden (auch leichtester Abstieg).

Von der Erzherzog-Johann-Hütte über den Firnrücken und den 40 Grad steilen Eishang des „Glocknerleitl“ bis zum Beginn der Felsen. Über den Grat auf den Kleinglockner, Abstieg in die Glocknerscharte und über steile Platten (II. Schwierigkeitsgrad) hinauf zum Gipfelkreuz. Sicherungsmöglichkeiten sind im gesamten Felsbereich an Eisenstangen und Ringhaken gegeben.

- ➔ **„Stüdlgrat“ (Südwestgrat)**, 550 HM ab Einstieg, teilweise fixe Sicherungspunkte, II., III. und eine Stelle im IV. Schwierigkeitsgrad, 3,5 Stunden (von der Stüdlhütte 1.000 HM, 5 Stunden).

Von der Stüdlhütte auf das Teischnitzkees, westlich unter dem Luisengrat zur Luisenscharte und westlich weiter am Grat vorbei direkt zum Stüdlgrat-Einstieg. Kletterei zumeist direkt am Grat – in der Westflanke Steinschlaggefahr! Die eigentlichen Kletterschwierigkeiten beginnen erst ab der zweiten Grathälfte (Frühstücksplatz).

Gefahren

Steinschlag

Aufgrund des Klimawandels (z.B. Auftauen des Permafrosts, Gletscherrückgang) nimmt die Steinschlaggefahr zu. Aus den Bergflanken kann Steinschlag auch auf die angrenzenden Gletscher abgehen. Als beste Zeit für Eistouren gilt das späte Frühjahr oder der Herbst.

Gewitter/Wetterstürze

Damit verbunden sind Vereisung, Schneefall und schlechte Sicht. Der Schwierigkeitsgrad auf den Felsanstiegen erhöht sich schlagartig. Die Orientierung wird im „white out“ auf Gletschern oder im Glocknerleitl fast unmöglich.

Lawinen

Lawinen können zu jeder Jahreszeit, vor allem nach Schneefällen mit anschließendem Wind oder Erwärmung, abgehen. Der Zugang zur Pasterze ist im Winter sehr lawinengefährdet!

Gletscherspalten

Auf Gletschern wird angeseilt, denn nur durch das Seil und die richtige Seil- und Sicherungstechnik wird ein Spaltensturz beherrschbar!

Subjektive Gefahren – der Mensch

In den letzten Jahren war ein Fortschritt bei der Ausrüstung, der alpinen Ausbildung und den technischen Hilfsmitteln zu bemerken. Damit verbunden nahm das Naturverständnis, der Instinkt und somit die Fähigkeit ab, wetter- und geländebedingt richtige Entscheidungen zu treffen. Die Höhe des Großglockners, viele Seilschaften auf den Normalanstiegen und lange, ausgesetzte Gratanstiege erfordern ein zügiges Vorwärtskommen und ein Klettern und Sichern mit kurzen Seilabständen.

Unzureichendes Können

Wird hier zusätzlich verschärft durch Ausgesetztheit und Engstellen im Gipfelbereich; viele quälen sich über das „Glocknerleitl“ hinauf und hinunter, über die schmale „Glocknerscharte“ hin und zurück; unerfahrene Seilschaften behindern nachdrängende Gruppen, verleiten zu riskanten Überholmanövern!

Mangelhafte Ausrüstung

Unangeseilte Bergsteiger, oder Bergsteiger, die den Großglockner ohne entsprechende Verwendung von Steigeisen bezwingen wollen, gefährden sich selbst und andere Bergsteiger.

Tourenplanung

Wetterbericht

Der „Alpenverein-Wetterdienst“ bietet eine Tonbandansage und eine persönliche Beratung am Telefon. Einheimische Bergführer und Hüttenwirte geben außerdem gerne Auskunft über Wetter und Verhältnisse am Berg.

Persönliche Beratung: +43/(0)512/291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)

Tonbanddienst in Österreich

- Gesamtes Alpenwetter: 0900 91156680

- Ostalpen: 0900 91156682

- Regionales Alpenwetter: 0900 91156681

Tonbanddienst in Deutschland

- Alpenwetterbericht: 0190116011

Ausrüstung (Normalweg)

- 1 Rucksack 30 - 40 l
- Wetterfeste, hochalpine Bergsportbekleidung mit Jacke, hochwertige Handschuhe, Mütze, Gamaschen.
- Steigeisenfeste Bergschuhe (Einsatzbereich C/D)
- Sonnenbrille, Lippenchutz, Sonnenschutzcreme, -kappe
- Hüttenschlafsack, Waschzeug (Kleinstformat)
- Erste-Hilfe Ausrüstung, Biwaksack, Stirnlampe
- Kombigurte oder Alpin-Klettergurt
- Bergseil (Einfachseil/10 mm/40 m)
- Steigeisen mit Anti Stoll Platte, 1 Eispickel, 2 Eisschrauben
- 2 Reepschnüre (3 und 5 m), 2 Bandschlingen (120 cm)
- 5 Karabiner davon 3 mit Schraubicherung, Sicherungsgerät
- Alpenvereinskarte „Glocknergruppe“ Nr. 40

zusätzlich bei Stüdlgratbegehung:

- Steinschlaghelm, 2 Express-Set

Kenntnisse & Fertigkeiten

- Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Steigeisentechnik
- körperliche Fitness, Kondition für 8 Stunden Gehzeit
- Akklimatisation
- Anseiltechnik, Techniken der Spaltenbergung*
- Sicherungstechnik auf Gletscher und Graten*
- Kenntnisse in Orientierung*

zusätzlich bei Stüdlgratbegehung:

- Klettertechnik – III. bis IV. Schwierigkeitsgrad
- Sicherungs- und Abseiltechnik*

* Bei Führung durch Bergführer nicht erforderlich.

Notfallmaßnahmen

Da ein Restrisiko beim Bergsteigen nie auszuschließen ist, kann ein Einsatz des Bergrettungsdienstes notwendig werden. Je nach Unfall- und/oder Wettersituation kann so ein Einsatz mit Unterstützung von Hubschraubern erfolgen. Zahlreiche Bergsteiger, Bergwanderer, Kletterer und Schitourengeher verdanken ihr Leben - und das nicht nur am Großglockner - dem selbstlosen Einsatz von freiwilligen Helfern der Bergrettung. Der Bergrettungsdienst ist unter folgenden Notfallnummern erreichbar:



112 Euro-Notruf

Die Unfallursachen im Bereich des Großglockners weisen vielfältige Gründe auf, es kann daher kein spezieller Trend dafür angegeben werden. Meist sind Bergrettungseinsätze am Großglockner für die Rettungsmannschaften selbst eine große Herausforderung und manchmal mit sehr viel Risiko für sie selbst verbunden.

Viele Bergsteiger wissen jedoch nicht, dass Bergungen nicht kostenlos sind. Es wird jedem Bergsteiger daher angeraten, vor Beginn der Bergabenteuer eine entsprechende Bergkostenversicherung abzuschließen. Der Oesterreichische Alpenverein bietet deshalb mit dem **Alpenverein Weltweit Service** einen gezielten weltweiten Versicherungsschutz bei Freizeitunfällen an. Die Versicherungsprämie ist bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten. Hubschrauberkosten im In- und Ausland oder kostenpflichtige Bergrettungseinsätze sowie Rückholkosten nach Unfällen sind bis zu einer Höhe von € 22.000,- pro Person und Versicherungsfall abgedeckt.

Auch die Bergrettung bietet eine **Bergkostenversicherung** an, wodurch die Bergkosten bis zu einer Schadenssumme von € 15.000,- abgedeckt werden.

Impressum

Herausgeber: Bergführer, Bergrettung und Tourismusverbände der Gemeinden Heiligenblut und Kals a. Großglockner, Nationalparkverwaltung Hohe Tauern-Kärnten u. Tirol, Oesterreichischer Alpenverein

Für den Inhalt verantwortlich: Oesterreichischer Alpenverein, Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz, Wilhelm-Greil-Straße 15, A-6010 Innsbruck, E-mail: raumplanung.naturschutz@alpenverein.at

Texte: B. Pichler, E. Rieger, J. Gratz, J. Essl, P. Bauernfeind, P. Haßbacher, P. Templer, TV-Kals
Bilder: E. Rieger, M. Glantschnig, Nationalpark Hohe Tauern-Kärnten, P. Bauernfeind, P. Templer, T. Surtinger, Tourismusverband Heiligenblut

Layout: R. Hástik (ÖeAV/Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz)
Druck: Oberdruck Digital - Medienproduktion GesmbH, Dölsach-Stribach

2., aktualisierte und überarbeitete Auflage

Innsbruck/Kals/Heiligenblut, Mai 2007

Wichtiges auf einen Blick

Bergführer-Vermittlungen

Bergführerverein Heiligenblut, Hof 4, A-9844 Heiligenblut
Tel. +43/(0)4824/27 00, Fax +43/(0)4825/6161-16
E-mail: grossglockner-bergfuehrer@ung.at
www.grossglockner-bergfuehrer.at

Berg- und Skiführerverein Kals, A-9981 Kals am Großglockner
Tel. +43/(0)4876/82 63, Fax +43/(0)4876/82 63
E-mail: info@glocknerfuehrer.at
www.glocknerfuehrer.at

Bergrettung-Notruf

Tel. 140 oder 112
Ortsstelle Heiligenblut: +43/(0)4824/2004
Ortsstelle Kals: +43/(0)4876/8248

Lawinewarndienst Tirol

Herrengasse 1-3, A-6020 Innsbruck
kostenlos: +43/(0)800 800 503
Ausland: +43/(0)512/581839 503
Fax(abruf): +43/(0)512/580915
E-mail: lawine@tirol.gv.at, www.lawine.at

Nationalpark-Informationenstellen

A-9844 Heiligenblut, Tel. +43/(0)4824/2700
A-9981 Kals am Großglockner, Tel. +43/(0)4876/8370
(Infostellen nur in der Sommersaison geöffnet)

Tourismusverbände/Tourismusinformation

A-9844 Heiligenblut, Tel. +43/(0)4824/2001-21
E-mail: office@heiligenblut.at, www.heiligenblut.at
A-9981 Kals am Großglockner, Tel. +43/(0)4876/8800
E-mail: kals@tirol.com, www.kalsamgrossglockner.info

Weitere Infos aus dem Internet:

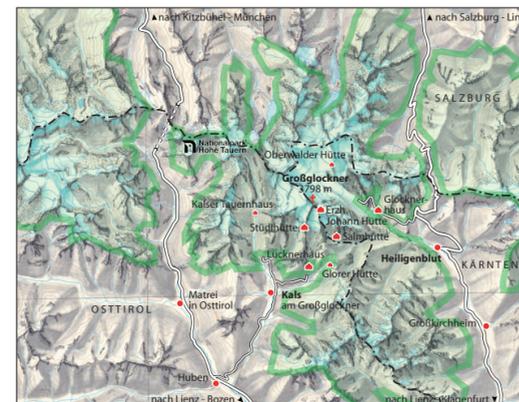
ÖBB-Postbus GmbH: ⇨ www.postbus.at
Österreichische Bundesbahnen: ⇨ www.oebb.at
Oesterreichischer Alpenverein: ⇨ www.alpenverein.at
Nationalpark Hohe Tauern: ⇨ www.hohetauern.at
NationalparkRegion Hohe Tauern Kärnten: ⇨ www.tauernalpin.at
Nationalparkregion Hohe Tauern Osttirol: ⇨ www.hohetauern-osttirol.at

Literatur & Karten

End, W. (2003): Glocknergruppe und Granatspitzgruppe. Alpenvereinsführer, 10., aktual. Aufl., Rother Verlag; München, 697 S.

Alpenvereinskarte Nr. 40 (Glocknergruppe), M 1:25.000
Alpenvereinskarte digital (Ostalpen; 3D-Animation)
Österreichische Karte (Nr. 3227), M 1:25.000 u. 1:50.000

Nationalpark und Alpenverein



Kartenhintergrund: Tirol-Atlas; Institut für Geographie-Abteilung Landeskunde, Universität Innsbruck

Vielen Bergsteigern ist gar nicht bewusst, dass der Großglockner das „Herzstück“ des Nationalparkes Hohe Tauern ist. Dieser erstreckt sich über Gebiete der Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol und wurde etappenweise zwischen 1981 und 1991 verwirklicht. Mit einer Gesamtfläche von rund 1836 km² ist der Nationalpark Hohe Tauern das größte Schutzgebiet des gesamten Alpenraumes.

Kaum bekannt ist, dass der Großglockner mit seiner gesamten Umräumung in Kärnten und Tirol Eigentum des Oesterreichischen Alpenvereins ist.

Bereits 1914 wollte ein Privatmann den zentralen Glocknerkamm auf Kärntner Seite erwerben, ihn als Jagdgebiet nutzen, gleichzeitig aber alle Wege und Steige für Bergsteiger sperren!

Der Villacher Holzindustrielle und Naturschutzmäzen, Albert WIRTH, vereitelte diese Gefahr. Im Jahre 1918 erwarb Albert WIRTH rund 41 km² Grund im Bereich „Großglockner-Pasterze-Gamsgrube“ und überließ diesen dem Alpenverein. 1938 erwarb der Alpenverein noch weitere 30 km² Grund auf der Südseite des Großglockners. Heute ist der ÖeAV mit 333 km² Grundeigentum im Nationalpark Hohe Tauern der größte Einzelgrundbesitzer.

Durch die damals kluge Voraussicht, diesen Besitz „für ewige Zeiten als Naturschutzgebiet zu sichern“, war es möglich, großtechnische Eingriffe erfolgreich abzuwehren und damit die Voraussetzung für den Nationalpark Hohe Tauern zu schaffen.

Schutzhütten und Talorte

Salmhütte (2.638 m) - in Talschluss des Leitertales
ÖeAV-Sektion Wien, 50 Schlafplätze, Winterraum 6 Betten
Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September
Tel. +43/(0)4824/2089, E-mail: salmhuette@aon.at
www.salmhuette.at

Kals am Großglockner (1.325 m)

Das Kaiser Tal in Osttirol ist die „andere“, etwas ruhigere Seite des Großglockners. Nach der Erstbesteigung von Kals Seite im Jahre 1855, setzte die touristische Entwicklung ein. Durch maßvollen Ausbau der Sommer- und Winterinfrastruktur ist im Kaiser Tal die Ursprünglichkeit bewahrt geblieben. Die gewaltige Bergszenerie rund um Kals am Großglockner, im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern, beherbergt für den Wanderer und Bergsteiger eine Vielzahl an herausragenden alpinistischen Zielen und einzigartigen Naturerlebnissen auf der Sonnenseite des Großglockners. Das Glocknerdorf Kals, wo Tiroler Gastlichkeit standesgemäß gepflegt wird, ist aber auch ein idealer Ort für einen wertvollen Familienurlaub. Sie werden wahrlich angespornt in Ihrem Urlaub Energie zu tanken, Erholung zu finden und die Natur zu genießen. Die Region bietet interessante Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen sowie attraktive Angebote in allen Beherbergungskategorien. Besonders ans Herz legen möchten wir allen Besuchern des Bergsteigerdorfes Kals die Großglockner-Ausstellung im Glocknerhaus.



Stüdlhütte (2.802 m) - in der Fanatscharte
DAV-Sektion Oberland, 104 Schlafplätze, Winterraum 24 Betten
Bewirtschaftet: Ende Juni bis Mitte Oktober und von Anfang März bis Mitte Mai (Stützpunkt für Begehung des Stüdlgrates!)
Tel. +43/(0)4876/8209, E-mail: info@grossglocknerappartement.at, www.stuedlhuette.at

Erzherzog-Johann-Hütte (3.454 m) - auf der Adlersruhe
Österreichischer Alpenklub, 120 Schlafplätze, kein Winterraum
Bewirtschaftet: Ende Juni bis Ende September (wichtigster Stützpunkt zur Ersteigung des Großglockners am Normalweg!)
Tel. +43/(0)4876/8500, E-mail: info@erzherzog-johann-huette.at, www.erzherzog-johann-huette.at

Heiligenblut (1.291 m)

Heiligenblut, Ausgangspunkt der Glockner-Erstbesteigung im Jahre 1800, bietet die Postkartenansicht vom Großglockner. Die Traumstraße der Alpen, die Großglockner Hochalpenstraße, führt Sie zu uns. Hier bedeutet Erlebnis Erholung. Zurückfinden zur Natur im Nationalpark Hohe Tauern, aber ohne Verzicht auf Bequemlichkeit und Komfort. Die Faszination der Berge, mitten drin der Großglockner – grandiose Natur – unverfälschte Bergwelt. Heiligenblut macht Lust auf Wandern, Bergsteigen und Schitouren in fröhlicher Gesellschaft – und mit den Angebotsgruppen „TauernAlpin“ und „TauernGold“ ist der Erlebnisurlaub garantiert ... allein, zu zweit, mit Kindern und Freunden.



Bergführer und Geschichte

Bergsteigen lernt man nicht von einem Tag auf den anderen! Unter Anleitung eines staatlich geprüften Berg- und Schiführers lernt man in Alpinkursen der Bergsteigerschulen die richtige Steig- und Klettertechnik sowie Tipps und Tricks der modernen Seil- und Sicherungstechnik. Wenn es Ihnen an Erfahrung und praktischem Können fehlt, haben Sie am Großglockner drei Alternativen:

1. Sie sind bereit, Kopf und Kragen zu riskieren!
2. Sie verzichten auf eine Glocknerbesteigung!
3. Sie vertrauen sich einem Berg- und Schiführer an!

Seit der Pionierzeit des Alpentourismus sind es Heiligenbluter und Kals Berg- und Schiführer gewohnt, ihre Gäste sicher auf den Gipfel zu führen, denn keiner kennt die Gegebenheiten am Berg (Wetterverhältnisse, Ortskenntnis, Gefahrenbereiche) besser als sie! Zusätzlich bürgt die Begleitung eines einheimischen Berg- und Schiführers nicht nur für ein möglichst bequemes Erreichen von Österreichs höchstem Gipfel, vielmehr wird eine Glocknertour, durch das Wissen der Berg- und Schiführer über Kultur und Natur zu einem „besonderem Bergerlebnis“ mitten im Nationalpark Hohe Tauern.

Geschichte der Glocknerbesteigung:

Das Geschehen um den Großglockner ist mit dem Alpenverein und einheimischen Bergführern eng verbunden.

1799 und 1800: Franz Xaver Altgraf von SALM, Bischof von Gurk, war Initiator der Kärntner Großglockner Expeditionen.

28. Juli 1800: Erstbesteigung des Großglockners. Der Ruhm der ersten Glocknerführer gebührt dem Heiligenbluter Brüderpaar Martin und Sepp KLOTZ.

1. Sept. 1853: Erste Glocknerbesteigung von Osttiroler Seite durch Josef MAYR, Josef SCHNELL und Johann RANGGETINER aus Kals.

1869: Der Prager Kaufmann Johann STÜDL, für den Kals a. G. zur zweiten Heimat wurde, gründete hier im Auftrag des Alpenvereins den 1. ostalpinen Bergführerverein.

5. Aug. 1869: Karl HOFMANN; erste Begehung des Hofmannskeeses.

1870: Gründung des Bergführervereins von Heiligenblut.



Schitour + Winterbesteigung

Noch vor wenigen Jahren wurde der Großglockner hauptsächlich in den Sommermonaten bestiegen. Mit der wachsenden Zahl an Schitourengestern hat sich das Bild in den letzten Jahren grundlegend geändert. Heute wird der Großglockner beinahe das ganze Jahr über bestiegen. Sehr oft wird aber die Besteigung im Winter unterschätzt, denn die Verhältnisse können zu dieser Jahreszeit ungleich schwieriger sein als im Sommer. Kälte, Vereisungen der Felsen, Wind, Höhenlage und die konditionellen Anforderungen dürfen nicht unterschätzt werden. Die Zeitplanung kann bei einer Schitour oder Winterbesteigung um ein Vielfaches mehr in Anspruch nehmen als im Sommer. Eine Schitour oder Winterbesteigung auf den Großglockner sollte deshalb nur von erfahrenen und konditionsstarken Alpinisten oder in Begleitung eines einheimischen Berg- und Schiführers unternommen werden. Die beste Befahrungszeit für den Großglockner ist im Frühjahr ab Mitte März.

Tourenvorbereitung und Tourenplanung

- objektive Selbsteinschätzung über Kondition und schiführerisches Können
- Informationen einholen: Wetterbericht, Lawinlagebericht (www.lawine.at), Verhältnisse
- Karte (AV-Karte Glocknergruppe Nr. 40), Literatur

Ausrüstung

- hochalpine Ausrüstung: Kombigurt, Seil, Pickel, Steigeisen, Eisschrauben, Reepschnüre, Bandschlingen, Gletscherbrille, Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor, usw.
- LVS-Gerät, Sonde, Schaufel, Biwaksack, Erste-Hilfe-Paket

Wichtige Hinweise

- sichere Aufstiegs- und Abfahrtsroute wählen
- lawinengerechtes Verhalten (Abstände in der Gruppe, einzeln abfahren, usw.)
- Seilsicherung bei Großglocknerbesteigung auch für Schitourengänger notwendig!

Ausgangspunkt und Übernachtungsmöglichkeit

- Lucknerhaus (1.920 m; erreichbar von Kals a. Großglockner über die Kaiser Glocknerstraße, geöffnet von Anfang Februar bis Ende Oktober und über Weihnachten)
- Stüdlhütte (2.802 m; geöffnet von Anfang März bis Mitte Mai)

Literatur

Weiss, R., S. Weiss, K. Schall, Kärntner und Osttiroler Bergführer (2002): Genuß-Schitouratlas Südtirol & Osttirol Süd. 2., aktualisierte Aufl., Schall-Verlag; Wien, 312 S.